



Der Enztöler

wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Zuzug monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschl. 20 Rpf. Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpf. In allen Jahren besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung über auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für alle Teile ist Herausgeber (Wirt.) Franz Josef 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Theodor Weisinger, Wiesbaden (Wirt.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die viertägige Wochen-Zeitung 7 Rpf., sonstige Anzeigen 2,5 Rpf., Tageszeitung 2 Rpf. (einschl. der Postgebühren) 2 Rpf. Sonntags, Feiertags und in den übrigen Orten die von Werbetreibenden bei den Verlegern aufgestellten Bestimmungen. Druck und Redaktion: Druck- u. Verlagsanstalt, Postfach 10, Calw. Druck- u. Verlagsanstalt, Postfach 10, Calw.

Nr. 231

Neuenbürg, Montag den 21. September 1942

100. Jahrgang

Eine neue Geleitzugschlacht im Eismeer

38 Kriegsmaterialschiffe mit 270 000 BRT. aus einem Grossgeleitzug vernichtet - Auch sechs Kriegsfahrzeuge verloren Kämpfe im Raum von Stalingrad dauern in unverminderter Härte an - Bolschewistische Enlastungsangriffe gescheitert

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Terek warfen deutsche Truppen den Feind aus besetzten Stellungen.

Im Raum von Stalingrad dauern die Kämpfe in unverminderter Härte an. Entlastungsangriffe des Feindes von Norden scheiterten.

Bei Woroneß wurden feindliche Angriffe zum Teil im Nahkampf unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Mittelmeer versenkte ein deutsches U-Boot einen Dampfer von 1200 BRT und vier Transporter.

Einzelne britische Flugzeuge fuhren am Tage wirkungslos über dem Mittelmeer. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

In der Nacht flogen britische Bombenflugzeuge nach Südwest- und Süddeutschland. An einigen Orten, u. a. in der Stadt München, entstanden Spreng- und Brandschäden vorwiegend in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Zwölf der angreifenden Bomber wurden teils durch Flak, teils durch Nachtjäger zum Absturz gebracht.

Nach Tagesangriffen auf Industrieanlagen an der britischen Südküste bezogen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September das Industriegebiet von Sunderland mit Bomben schweren Kalibers.

Die durch Sondermeldung bekanntgegebene, im Nordmeer eine große Geleitzugschlacht gewonnen worden. Nach der völligen Vernichtung eines Großgeleitzuges im Nordmeer in der Zeit vom 2. bis 7. Juli 1942 wurde am 13. September von britischer Seite ein erneuter Versuch unternommen, ein von starken Flotteneinheiten gesichertes Großgeleitzug durch das Nordmeer in einen sowjetischen Hafen zu führen. Die sehr schlechten Wetterbedingungen und die einen weit nördlichen Kurs erlaubende Eisgrenze begünstigten dieses Vorhaben.

Deutsche Kampffliegerverbände und U-Boote griffen an und versenkten auch diesen aus rund 45 Handelsschiffen bestehenden Geleitzug in tagelangen, aufopferungsvollen Kämpfen. Unter schweren Kampfbedingungen auf weite Entfernungen bei schlechtem Wetter und harter feindlicher Flak- und Jagdabwehr versenkten unsere Kampfflieger aus dem Geleitzug insgesamt 25 Handelsschiffe mit zusammen 127 000 BRT. Acht weitere Dampfer wurden so schwer beschädigt, daß sie als verlorene anzusehen sind. Außerdem vernichtete die Luftwaffe von den Sicherungsflugzeugen einen Zerstörer sowie zwei Bewacher und warf einen zweiten Zerstörer in Brand.

Unsere U-Boote schossen in harter Verfolgungsjagd fünf Handelsschiffe mit zusammen 29 000 BRT aus dem Geleitzug heraus und erzielten auf zwei britischen Zerstörern Torpedotreffer, deren Untergang bei der herrschenden Wetterlage nicht beobachtet werden konnte.

Damit erlitt der Feind eine seiner schwersten Niederlagen in Geleitzugskämpfen. Er verlor innerhalb von sechs Tagen 38 mit Kriegsmaterial aller Art beladene Handelsschiffe, darunter auch Tanker, mit zusammen 270 000 BRT. Nur Reste des Geleitzuges, zum Teil erheblich beschädigte Schiffe, konnten entkommen.

Ferner gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: Die von amtlicher sowjetischer Seite bekanntgegebene und von der Reutersagentur übernommene Behauptung, daß Generaloberst von Kleist gefangen sei, ist unwahr.

Die U-Boote bei der Vernichtung des Großgeleitzuges

Die Versenkung von fünf Dampfern aus einem Geleitzug im nördlichen Eismeer stellt eine hervorragende feindliche Leistung dar. In diesem Seegebiet, in dem die von den letzten Anschlägen des Golfstromes erwärmten Luftmassen auf die Kälte der Arktis treffen, liegen sehr schwere Nebel, die nur für Stunden von schweren Strömungen zerissen werden. Es droht die Gefahr des Zusammenstoßes mit Eisbergen und den Sicherungsflugzeugen des feindlichen Geleitzuges. Mit diesem Geleitzug, der sich nach dem Tage, nach nördlichem Kurs, und Abheben endlich der Angriffe gefahren, der wiederum alles können von Kommandant- und Besatzung beansprucht angesichts der besonders harten Sicherung, die den wertvollen Geleitzug für die Sowjets beibringen wird. Wenn die letzten Besatzungen unserer U-Boote trotzdem wiederum 29 000 BRT mit rund 45 000 Tonnen Kriegsmaterial vernichteten, so geben sie erneut den Beweis für den hohen Stand ihrer seemannischen und soldatischen Ausbildung und Haltung, der ihnen die Möglichkeit gibt, die Kameraden an der Ostfront wirksam zu entlasten.

Die Zerschlagung des Großgeleitzuges

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die durch Sondermeldung bekanntgegebene Zerschlagung eines großen britisch-amerikanischen Geleitzuges in den Eismeergewässern teilt das Oberkommando der Wehrmacht nach folgende Einzelheiten mit:

Der im nördlichen Eismeer sechs Tage währende ununterbrochene Angriff durch deutsche Kampfflugzeuge und U-

terboote aufgeriebene feindliche Geleitzug war der größte, der bisher einen Durchbruch zu den bolschewistischen Häfen versuchte. Der nach langen Vorbereitungen und unter dem Schutz besonders harter Kriegsschiffverbände unternommene Versuch scheiterte auch diesmal an der Wachsamkeit und Schlagkraft der im hohen Norden eingesetzten deutschen Fliegerverbände und der Angriffsbereitschaft der U-Boote. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und der damit verbundenen ungünstigen Witterungsverhältnisse wurde der nach Osten laufende Geleitzug durch die gemeinsamen hartnäckig durchgeführten Angriffsoperationen der Kampfflugzeuge und U-Boote zerlegt und eine große Zahl von beladenen Frachtschiffe vernichtet.

Der Geleitzug fuhr auch diesmal wieder hart an der sowjetischen Südküste entlang. Welt aneinandergezogen waren die feindlichen Sicherungskräfte um den ganzen Geleitzug verteilt, damit die zu erwartenden deutschen Angriffe rechtzeitig erkannt und vom Kern des Geleitzuges ferngehalten werden konnten. Trotz der starken Sicherung durchbrachen die deutschen Kampfflieger in den Tagen vom 13. bis 18. September immer wieder den Geleitzug. Einer der erfolgreichsten Tage dieser Geleitzugschlacht war der 13. September. Trotz stark aufkommender Nebelblöcke blieben die Kampffliegerverbände den ganzen Tag am Feind und versenkten vom Morgengrauen bis in die späten Abendstunden neun Handelsschiffe mit zusammen 61 000 BRT. Bergschiff bildeten die begleitenden feindlichen Kriegsschiffe, in Jagdgruppen fahrend, einen mehrfachen Ring um die schwer bedrohten Frachter. Auch der Einatz feindlicher Nachtjäger konnte die deutschen Kampf-

flugzeuge nicht von ihren Zielen abbringen. Zwei britische Flugzeuge stürzten, von dem Abwehrfeuer der deutschen Kampfflugzeuge schwer getroffen, brennend ins Meer.

Auch in den folgenden Tagen wurden die Angriffe trotz sich stetig verschlechternder Wetterlage erfolgreich fortgesetzt. Schon zu diesem Zeitpunkt lagen mehrere Frachter brennend und im sinkenden Zustand weit hinter dem Geleitzug. Erneute Bombenbomben führten zu ihrer völligen Vernichtung. Durch die ununterbrochenen Angriffe wurde der Zusammenhalt des Geleitzuges immer mehr zersplittert. Die einzelnen Schiffe versuchten auf eigene Faust weiter nach Norden auszuweichen, um ihrer Vernichtung zu entgehen. Am Nachmittag des 14. 9. flog ein mit Munition beladener großer Transporter von schweren Explosionsbomben getroffen, unter riesigen Explosionswolken in die Luft. Zwei weitere Handelsschiffe erlitten zur gleichen Zeit so schwere Treffer, daß sie auseinanderbrachen und versanken. Damit waren bis zum 15. September weitere 16 Schiffe mit zusammen 119 000 BRT vernichtet.

Die Reste des Geleitzuges wurden am 18. September kurz vor Erreichung des Bestimmungshafens noch einmal von den Kampfflugzeugen angegriffen, wobei weitere acht Handelsschiffe mit zusammen 61 000 BRT versenkt wurden. Auch die Sicherungskräfte erlitten durch die Verlesung eines feindlichen Zerstörers und zwei Bewacher empfindliche Verluste. Ein weiterer Zerstörer wurde in Brand getrieben. Damit haben die Luftwaffenverbände unter Führung von Generaloberst Stumpe in einem sehr blutigen harten Kampf den Nachhub für die Bolschewisten mit der Vernichtung von 241 000 BRT feindlichen Handelsschiffen auf dem Nordmeer erzielt.

Draufgängerium, Umficht und Entschlußfähigkeit

In der Geleitzugschlacht im Nordmeer. Der Deutsche Angriff bohrte sich weiter in das Verteidigungssystem von Stalingrad - Schwere Verluste des Feindes bei verzweifelten Gegenangriffen

Berlin, 21. Sept. (Eig. Funkmeldung.) In den Ereignissen der beiden letzten Tage teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit:

Der mit Sondermeldung vom 20. 9. bekanntgegebene Angriff auf einen großen Nordmeer-Geleitzug durch die deutsche Luftwaffe und die deutsche Kriegsmarine verdient die Beachtung einer Geleitzugschlacht, weil er auf Grund der Abwehrmaßnahmen des feindlichen Kriegsschiffs- und Jägergeleitungs bühnte taktische Anforderungen an die deutschen See- und Luftstreitkräfte und an ihr Zusammenwirken stellte.

Diesem gehörte schon das Zusammenstoß der Kräfte bei der Beobachtung der Anfahrt des Geleitzuges, um die geeigneten Witterungen und den günstigsten Angriffsraum und -zeitpunkt zu finden. Diese taktischen Vorbereitungen verlangten eine ebenso große Beherrschung des Angriffsgeländes und einen ebenso großen Verzicht auf die Wahrnehmung persönlicher Erfolgswünsche, wie die sich entwickelnde Schlacht Draufgängerium, Umficht und Entschlußfähigkeit erfordert. Daß alle diese Voraussetzungen gegeben waren, zeigt das Ergebnis der Schlacht, in der von 45 aufs härteste gesicherten feindlichen Handelsschiffen 38 mit insgesamt 270 000 BRT, und außerdem sechs geleitete Kriegsfahrzeuge vernichtet wurden. Bemerkenswert ist hierbei, daß auch an diesem Vernichtungsschlag gegen die feindliche Schiffsahrt junge Unter-

seeboots- und Flugzeugbesatzungen beteiligt waren.

Die Kämpfe an der Ostfront fanden weiter im Zeichen erfolgreicher Angriffe und Abwehr.

Am Terek durchbrachen deutsche Truppen am 19. 9. unter Ausnutzung des am Vortage gemeldeten Erfolgs weitere vom Feind stark besetzte Stellungen.

Im Raum von Stalingrad bohrten sich die deutschen Infanterie- und Bionierangriffe, wo es das Gelände zuließ, von Panzerkorpsen getragen, weiter in das sehr verteidigte Reich der bolschewistischen Widerstandskämpfer hinein. An einzelnen Stellen geführte verzweifelte Gegenangriffe des Feindes wurden unter sehr schweren Verlusten für ihn zurückgeworfen. Deutsche Kampf- und Sturmabteilungsfregatten brachten feindliche Batterien zum Schweigen und zerstörten Truppenbereitschaften der Bolschewisten.

Gegen den Brückenkopf bei Woroneß wiederholte Angriffe des Feindes endeten für diesen mit außerordentlich hohen blutigen Verlusten und harter Materialeinbuße.

Stärkere, von Panzerkampfwagen unterstützte sowjetische Angriffe südostwärts Orel prollten wirkungslos an der deutschen Verteidigung ab.

Im Kampfabschnitt Rschew kam es am 19. 9. zu keinen zusammenhängenden Angriffen.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurde durch deutsche örtliche Angriffe ein feindlicher Stützpunkt genommen.

Ein teuflischer Plan

Churchill und seine bolschewistischen Handlanger wollen den deutschen Müttern ihre Kinder nehmen

Berlin, 20. Sept. In England wurde der unglückseligste Plan bekanntgegeben, die deutschen Kinder nach dem Siege der Alliierten zu internationalisieren. Die in London erscheinende, von Churchill besetzte Zeitung "The Daily Worker" fordert, wie das amtliche englische Reutersbüro mitteilt, daß alle deutschen Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren ihren Müttern weggenommen und für die Dauer von 25 Jahren ins Ausland geschickt werden müßten. Bei dieser Methode würden die Deutschen nicht mehr von ihrer Nationalität befreit sein. Es würde ein Völkergemisch entstehen, das nicht mehr als deutsch zu bezeichnen sei.

Mit der Veröffentlichung dieser teuflischen Absicht wird das gemeine Volk verständlich, daß niemals Menschenleben erlitten haben. Wir haben uns niemals einer Zerschlagung darüber hingesehen, welches Schicksal dem deutschen Volk von der bolschewistischen Bestie und den blutkräftigen Weltverbrechern angedacht ist. Stalin und Churchill wollen die Vernichtung aller der Nationen, die noch die Kraft in sich fühlen, der bolschewistischen Völkerverflüchtigung Widerstand zu leisten und den Willen besitzen, sich gegen ihre plutokratischen Ausbeuter zu erheben. Wir kennen ihren teuflischen Plan seit langem. Aber nie ist die Ausrottung des deutschen Volkes, wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, um auch dem blinden Volksgenossen die Augen zu öffnen, dann ist diese Veröffentlichung das unübersehbare Beweismittel, daß das deutsche Volk keine Mütter und

Kinder von diesen unmenschlichen Vorkriegern zu erwarten hätten. — In Ostpreußen, in Ostland, in Litauen, in Lettland und Estland hat die Welt die bolschewistischen Handlanger Churchills und seiner Kumpels am Werke gesehen: So meldet "The Daily Worker Journal" am 16. Oktober 1941: 150 000 Litauer, darunter Kinder von zwei Jahren aufwärts sind von den Sowjets nach Sibirien verfrachtet, unmaßlose Kinder ihrem Schicksal überlassen worden. Unter den verschleppten Kindern befinden sich auch drei Kinder des litauischen Generals Kaitis. "Stockholm Tidningen" meldet aus Sibirien: 200 000 Litauer, vom kleinen Kinde bis zum 80-jährigen Greis, sind in die russischen Steppen und in die arktischen Gebiete Sibiriens gebracht worden. Die Kinder sind verschwunden und niemals an ihren Eltern zurückgekehrt. Von deutschen Truppen wurden auf dem Winterbahnhof in Riga vier verschleppte Wintermänner voller Kinderleichen gefunden. Der russische Landesdirektor Dr. B. B. erklärte: Die Bolschewisten hatten den Plan, 700 000 Personen nach Ostland und Sibirien abtransportieren. Nur 385 000 Ostern sollten in Ostland bleiben. Die finnische Zeitung "Aamulehti" behauptet, daß die Verschleppung und Hinrichtung der Ostern nicht nur eine Maßnahme zur Beseitigung der politischen Klassen gewesen sei, sondern es sich um einen Ausrottungsprozess gehandelt habe. Bei der Verschleppung habe man festgestellt, daß die Familien auseinandergerissen wurden. In dem die Männer in die eine Richtung, in die Frauen in die andere Richtung geschickt wurden.

Gedenktage

21. September.

- 1462 Der italienische Reformator Girolamo Savonarola in Ferrara geboren.
- 1792 Goethes Sekretär Joh. Peter Eckermann in Wipfen (Lube) geboren.
- 1800 Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Frankfurt a. M. geboren.
- 1890 Der Kampflieger Max Immelman in Dresden geb.
- 1923 Der Schriftsteller Ferdinand von Selenka auf Selt geboren.
- 1941 Arendburg auf Ostel angenommen.

Unfalltod - von Hause aus belämpt

„Lebt mir ohne Unsoll wieder heim“, denkt oder spricht wohl jeden Morgen von neuem die deutsche Hausfrau und Mutter beim Ausbruch ihrer wertvollen Lieben zur Arbeit. Wie sie es bei diesem frommen Wunsch bewenden lassen, oder kann sie durch tätige Fürsorge unmittelbaren Einfluss auf die unglückliche Arbeit ihrer Angehörigen nehmen? Es gibt tatsächlich zahlreiche Unfalltodesfälle in der gewerblichen Wirtschaft, die im wahren Sinne des Wortes „von Hause aus“ belämpt, wenn nicht gar bestraft werden können. Schon die bescheidene Näh- und Kleiderarbeit der Hausfrau ist von unvorstellbarer Bedeutung. Enganschließende Kermel, vollzählige Andose und sorgsam ausgebeutete Nisse verbinden das gefährliche Gefährten der Arbeitsleistung durch laufende Rollen und sonstige umlaufende Maschinenteile. Auch das rechtzeitige Waschen der Arbeitskleidung ist wichtig, weil mit der Verfestigung von Staub und Öl auch die Möglichkeit des plötzlichen Entzündens herabgesetzt wird. — Höher noch als diese rein materielle Fürsorge der Hausfrau ist ihr ideeller Anteil an der Unfallverhütung zu betonen. Von ihrem Einfluss wird es zum Beispiel in weitgehendem Maße abhängen, ob ihre wertvollen Lieben eine ausreichende Nachruhe genießen und nach einer gerechten Morgenmahlzeit ohne gefährliche Hast und Aufregung ausbrechen können. Ihr mütterlicher Ernst wird die Töchter dazu veranlassen, bei Maschinenarbeiten auf gefährlichen Hals-, Arm- und Fingerschmuck zu verzichten (Gefahr des Hängenbleibens an umlaufenden Maschinenteilen), die für die Arbeit an gewissen Maschinen vorgeschriebenen Kopfhäuben anzusetzen und vernünftig gewähltes Schuhwerk mit niedrigen Absätzen zu tragen. Auch den Söhnen können unglückbringende Unternehmungen abgelehnt werden, zum Beispiel die Vorbereitung eines ungenügend langen Haarsträhnes (Gefahr der Stolperung durch Aufwickeln der Haare auf umlaufende Wähler usw.) oder das achtsame Fortführen von Streichhölzern und glimmenden Tabakstücken. Dem Ehemann endlich wird sie durch eine liebevoll geordnete Häuslichkeit sein innere Ruhe verteidigen, die eine der Grundbedingungen für unglückliches Arbeiten ausmacht. — Die Hausfrauen sollten hierzu ihre wertvollen Lieben nach den zahlreichen Unfallverhütungsvorschriften der gewerblichen Berufsvereinigungen lehren.

Bedingungsloser Einsatz im Luftschutz-Selbstschutz

Der vom Führer auf Befehl des Reichsmarschalls Göring zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannte General der Flakartillerie, Reichsherr, hat folgenden Appell an die Amtsinhaber und Amtsinhaberinnen des Reichsluftschutzbundes gerichtet: „Ich grüße Sie alle herzlich und kameradschaftlich. Aus meiner bisherigen Tätigkeit als Beschützer eines Luftplatzes kenne ich den Reichsluftschutzbund und seine Arbeit. Ich weiß, daß bisher unendlich viel Bortreffliches mit größter Anstrengung geleistet worden ist. Ich bin mir aber auch bewußt, daß der Selbstschutz gar nicht schlagkräftig genug sein kann. Wie dieser Aufgabe, die auch die Luft ist, mit allen Kräften zu nähern, wird mein Ziel sein. Zwei Grundzüge sollen aus dabei vor allem stehen: Wie wollen unsere Aufgabe in der Erziehung der Bevölkerung zum bedingungslosen Einsatz im Luftschutz-Selbstschutz lösen. Wie wollen immer darauf achten, daß jeder Amtsinhaber und jede Amtsinhaberin Freude an der Arbeit hat, daß nur aus ihr die Kraft zum höchsten Einsatz erwächst. Dann werden die großen Aufgaben, die vor uns liegen, auch mit Erfolg gemeistert werden. Es wird unser Ziel sein, auf diese Weise unseren Beitrag zum Aufbau leisten zu können.“

— Sieben Milliarden Fliegen. Wie ungeheuer die Fliegen sich im Laufe eines Sommers vermehren können, zeigt der Bericht eines Forstjägers, der berechnet, daß die weibliche Fliege durchschnittlich 120 Eier legt. Man geht von diesen, ungefähr Ende April abgelegten Eiern, gewöhnlich die Mehrzahl zugrunde, wenn sich aber auch nur zehn dieser Fliegen entwickeln, so würden aus den 600 Eiern von fünf Weibchen bis zum Mai mindestens 200 Fliegen hervorgehen, denn man muß immer damit rechnen, daß ein guter Teil der Eier nicht zur Entwicklung gelangt. Sind von diesen wiederum die Hälfte weibliche Tiere, so läßt es diesmal zu 12000 Eiern, aus denen sich bis Mitte Juni an die 4000 Fliegen entwickeln könnten. Bis Ende Juni würde die Nachkommenschaft bereits auf 20000, bis Mitte Juli auf 100000 und bis Ende August auf 640 Millionen geliegen sein. Mitte September hätte dann die Zahl der von den ursprünglich fünf Weibchen abstammenden Eier rund sieben Milliarden erreicht. Würde man diese Fliegen, eine hinter die andere aneinanderreihen, so wäre dieser „Wurzel“ länger als der Äquator.

— Kennzeichnung von Wein auf kleinen Flaschenhalskapseln. Die Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen hat bekanntlich angeordnet, daß kleine Flaschen nur noch in einer Größe von 20 cm angefertigt werden dürfen. Die Hauptvereinbarung der deutschen Weinbauwirtschaft teilt hierzu ergänzend mit, daß diese Größenbeschränkung der Flaschenhalskapseln die Kennzeichnungswesen helfen für Wein hinsichtlich der zu machenden Angaben nicht berührt. Nach wie vor müssen nämlich Kennzeichnungen des Gebietes bzw. Untergebietes, bei ausländischen Weinen das Herkunftsland, ersichtlich sein. Ebenso sind Name, Firma und Ort der gewerblichen Niederlassung desjenigen anzugeben, der den Wein abgefüllt hat oder für dessen Herstellung der Wein abgefüllt worden ist. Von der Verpackung der Reichsstelle wird lediglich die Größe der Beschriftung berührt. Soweit für die Herkunftsbeschriftung Schriftzeichen in einer Größe von 0,5 cm vorgeschrieben sind, wird bis auf weiteres auf die Beschriftung dieser Bestimmungen verzichtet. Sämtliche Kennzeichnungen müssen jedoch auf dem vorgeschriebenen kleinen Flaschenhals in entsprechender kleineren Schriftzeichen deutlich lesbar und Erkennung treten.

Die Hebergröße auf der Kleiderkarte.

Jungen, Mädchen, Kleinkinder oder Säuglingen, werden überdurchschnittlicher Körpergröße, sogen. Hebergrößen benötigen, also Erwachsenen, Kinder, bzw. Kleinkindergrößen, kann auf den Kleiderbeständen die Berücksichtigung zum Bezug von Hebergrößen bedingt werden. Da die Eltern diese Bestimmungen nicht immer kennen, wird den Einzelhändlern empfohlen, in den gegebenen Fällen die Eltern darauf hinzuweisen, daß sie beim zuständigen Wirtschaftsamte oder ihrer Kartenteile einen entsprechenden Antrag stellen können. Der Vermerk „Hebergröße“ kann nach der 11. Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren beantragt und angebracht werden.

Bedragungen an der Weiskirche in Neutlingen.

An der Weiskirche Neutlingen werden im Winterhalbjahr 1943-44 Bedragungen für Wasser und Schuttmassenger durchgeführt. Die Bedragungen sind die Vorbereitung auf die Weiskirche. Die Anmeldungen sind bis 15. Oktober an den Leiter der Weiskirche Neutlingen, Weiskirchenstr. 2, zu richten.

Stadt Neuenburg

Ueber Samstag und Sonntag fand die erste Reichs-Krausensammlung für das WGB 1942/43 statt. Mit dem Verkauf der hübschen Abzeichen waren die deutschen Sportvereine beauftragt. Die Sammlerinnen und Sammler entlohten sich ihrer Aufgabe mit Eifer und Gewandtheit. In kurzer Zeit waren die Abzeichen an den Mann gebracht. Das Ergebnis dürfte den Erwartungen voll entsprechen. Die Volksgenossen zeigten sich der Sammlung gegenüber sehr aufgeschlossen.

Bad Wildbad

Zollisten-Konzert. Am vergangenen Freitag fand im Staatl. Kurpark ein Krien- und Lieber-Abend statt. Ausführende waren die Sopranistin Marianne Welsch und die Pianistin Johanna Hertle-Biernstein. Die bunte Vortragsfolge brachte Krien von G. F. Händel, Lieder von Franz Schubert, Joh. Brahms und Richard Strauss, dazwischen zwei Klavierstücke von Brahms und als Abschluß die Arie der Leonore aus „Macht des Geschehens“ von G. Verdi. Marianne Welsch verfügt über eine hervorragend geführte kristallklare Stimme, der sie durch ihren warmen, verinnerlichten Vortrag edlen Klang verleiht. Die Stimme ist ausgesprochen lyrisch und in dieser Beziehung vollendet schön, aber jeder dramatische Versuch sollte unterbleiben (Verdi-Arie). Die Sängerin begann mit „Dort wo Du weilst“ aus „Semle“ und „Es blaut die Nacht“ aus „Julius Caesar“ von Händel, die sie überlegen und innig gestaltete. Die Sängerin verließ die Schaubühne (Liebesbotschaft, Du bist die Ruh, Auf dem Wasser zu singen, Kostlose Liebe) liegen ihr nicht so gut wie die Arie von Joh. Brahms (Es steht ein Lind, Minnelied, Die Sonne scheint nicht mehr) und ganz besonders die dann folgenden Lieder von Richard Strauss (Die Nacht, Geheimnis, Freundliche Vision, Ständchen). Hier offenbarte die Künstlerin ihr reifes Können verbunden mit hoher Musikalität und die dankbaren Zuhörer sollten herzlichen Beifall, der die Wiederholung einiger der reizenden Lieder bewirkte. Johanna Hertle-Biernstein begleitet am Flügel mit feinem Anpassungsvermögen, dem Ausdruckswillen der Sängerin bis ins Kleinste gerecht werdend. Ihr beachtliches pianistisches Können zeigte sie beim Vortrag der Klavierstücke von Joh. Brahms (h-moll und g-moll op. 79), das leidenschaftliche „Agitato“ der ersten, die große Einheitslichkeit und den dämonischen Ausdruck der anderen fastvoll und musikalisch gestaltend. Die Künstlerinnen wurden durch langanhaltenden Beifall und mehrere Blumenstrahlen geehrt. Eugen Krambrust.

Widder, 21. Sept. Seinen 80. Geburtstag feiert am letzten Freitag in guter Gesundheit ein geborener Wildberger, Jacob Moser. Er war früher längere Zeit als Buchhändler tätig, arbeitete auf seinem Handwerk auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann in verschiedenen Städten Deutschlands und wendete sich später einem anderen Berufe zu. Er unterhielt während seines Aufenthaltes in Regold einen ausgebreiteten Handel im Reiten und zeigte sich überall als arbeitsam, fleißig und sparsam.

Regold, 21. Sept. (Wie es draußen aussieht.) Im ganzen Bezirk werden jetzt die Herbstarbeiten intensiv fortgesetzt. Der Regen ist gerundet. Die harten Winternächte werden gemeldet und verbrannt. Dagegen muß nun gefahren werden, und zwischenzeitlich wird eifrig gedroschen. Insbesondere wird der Druck des Saatgutes beschleunigt. Die Kartoffeln versprechen zum Teil einen recht guten Ertrag. Die Druschergebnisse beim Getreide haben allgemein befriedigt, so daß die Arbeit des Bauern in diesem Jahre nicht vergeblich gewesen ist. In den Dörfenbaugebieten wird die Ernte zu Ende geführt. Der meiste Hopfen dürfte bereits verkauft sein.

Wöhlingen, 21. Sept. Am Freitag wurde Christian Josenhans, Kaufmann, 82 Jahre alt. Vor einigen Jahren verlor er seine Lebensgefährtin. Seit langem betreibt er mit Unterstützung seiner Tochter ein Gemischtwarengeschäft und hat daselbst zu hoher Blüte gebracht.

Wöhlingen-Eng, 21. Sept. (Wetter - ein guter Jahrgang.) Die letzten Wochen waren für die Entwicklung der Reben überaus vorteilhaft. Der 1942er wird sich würdig in die guten Jahrgänge einreihen. Quantitativ bleibt allerdings festzustellen, daß sich der Ausfall, der durch den Frost verursacht wurde, in vielen Lagen sehr bemerkbar macht. Demgegenüber steht die erfreuliche Feststellung, daß Rebenkrankheiten in diesem Jahr nur wenig aufgetreten sind. Trauben und Reben sind durchweg gesund und fast von jeglichem Ver-

Heute beginnt die Volksröntgenuntersuchung

Die Volksröntgenuntersuchung im Kreis Calw beginnt am heutigen Tage und zwar in den Großbetrieben. Am 23. September wird mit der Volksröntgenuntersuchung in den Ortsgruppen begonnen. Der genaue Zeitplan wird bekanntgegeben, außerdem erhalten die Volksgenossen noch eine Anforderungskarte.

Durch Röntgenuntersuchungen der gesamten Bevölkerung sollen Lungenerkrankungen rechtzeitig erkannt und die davon Betroffenen durch das Staatliche Gesundheitsamt dem Arzt und einem Selbstverfahren zugeführt werden. Sehr oft wird die Erkrankung erst im vorgeschriebenen Stadium entdeckt, außerdem gibt es eine ganze Anzahl lungentrunder Menschen, die nichts von ihrer Erkrankung wissen und mangels Beschwerden auch nicht zum Arzt gehen, sich selbst und ihrer gesamten Umgebung zum Schaden.

Von der Volksröntgenuntersuchung werden sämtliche Personen erfasst, auch Ausländer. Die untere Altersgrenze ist sechs Jahre, das heißt Kinder, die bereits in die Schule gehen. Nach oben ist keine Altersgrenze festgesetzt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß gerade auch unter den alten Leuten mancherlei sind, die unerkannt eine Lungenerkrankung mit sich herumtragen und ihre gesunde Umgebung gefährden. Von der Untersuchung ausgenommen sind nur die Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Selbstverständlich gibt es Verhinderungsfälle, so Krankheit, Urlaub, Dienstreisen usw. Diejenigen Personen, die aus irgend einem sel-

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 20.27 Uhr bis morgen früh 6.41 Uhr
Mondaufgang: 18.00 Uhr Monduntergang: 3.08 Uhr

fall durch Schädlinge frei. Qualitativ rechnet man mit einem guten Herbst.

Ordnungsstrafen für Verstöße gegen die Fremdenverkehrslenkung

Die Landesfremdenverkehrsverbände haben in der letzten Zeit auf Veranlassung des Reichsfremdenverkehrsverbandes in ihren Verbandsgemeinden Kontrollen durchgeführt, um festzustellen, ob die Anordnung über die Lenkung des Fremdenverkehrs im Krieges beachtet wird. In einzelnen Betrieben wurden Verstöße festgestellt, die mit Ordnungsstrafen geahndet werden. Die Kontrollen haben gezeigt, daß insbesondere die Anordnung, wonach der Beherbergungsraum in erster Linie Fronturlaubern und Volksgenossen in kriegswichtiger Beschäftigung zur Verfügung zu stellen ist, ungenügend beachtet wurde. In einigen Betrieben erhielten sämtliche anfragenden Gäste ohne Rücksicht auf bevorrechtigte Gruppen Aufträge, so daß dann bevorrechtigten Volksgenossen abgelehnt werden mußte. Der zweite, am häufigsten vorkommende Verstoß war die Nichtertragung in die Reichsleiterkarte. Häufiger ist es auch vorgekommen, daß die Urlaubsbefreiungen der Gäste sowie die ärztlichen Atteste nicht ordnungsgemäß einbehalten und verwahrt wurden. In einzelnen Fällen haben sich Gäste auch über drei Wochen in den Beherbergungsbetrieben aufgehalten.

Von den zuständigen Stellen wird auf Grund dieser Erfahrungen nochmals mit Nachdruck unterstrichen, daß die Bestimmungen eingehalten werden müssen und daß insbesondere empfindliche Ordnungsstrafen zu erwarten sind. Dabei wird besonders nochmals darauf hingewiesen, daß Ehefrauen und sonstige Familienangehörige, die Soldaten in ihren Garnisonen besuchen, unter die Anordnung fallen. Ihr Aufenthalt ist auf drei Wochen beschränkt und muß in die Reichsleiterkarte eingetragen werden. Das gilt auch für Lazarettbesucher, wenn der Aufenthalt die vom Chefarzt des Lazaretts befristete Dauer von wenigen Tagen übersteigt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Aufenthaltskarte aus beruflichen Gründen nicht eintragungspflichtig sind. Eine Begrenzung nach oben ist dafür nicht vorhanden.

Diensttafel der HJ.

HJ-Gef. 12/401. Mittwoch, 21. 9.: Auftreten der Schar I um 20.15 Uhr vor der Wärmehütte. Der Dienst für Sonntag wird noch bekanntgegeben.

Montag, 21. 9.: Sämtliche Jg. der Jahrgänge 25-26 kommen heute um 20.00 Uhr auf das Dienstzimmer der HJ-Str. Anweisung mitbringen.

HJ-Gruppe 12/401. Schaf I Dienstag, 22. 9., um 20.15 Uhr im Heim. Schaf II Dienstag, 22. 9., um 20.15 Uhr im Dienstzimmer und Schaf III Montag den 21. 9. um 20.15 Uhr im Heim.

Jungmädler-Gruppe 12/401. Mittwoch, 23. 9.: Auftreten von Schaf 1, 2, 3 und 4 um 18 Uhr auf dem Kirchplatz. Sonntag, 27. 9.: Dienst. Beginn wird noch bekanntgegeben.

Neue Kürbis- und Tomatenkultur.

Ein Riesen Kürbis mit dem Gewicht von 56 Pfund wurde in einem Garten in Heidenheim geerntet. — Der letzte Tomatenreife von 400 Gramm wird jetzt von einer 550 Gramm schweren Tomate überboten, die der Gärtner Walter in Künzelsau erntete.

Theater und Film

Kurzaal-Vorstellung Herrensab

Dienstag den 22. September: „Clara ja“

Clara kommt aus einer vornehmen Potsdamer Familie, sie wohnt bei ihrer Mutter in Potsdam und fährt jeden Tag früh nach Berlin, wo sie in einer großen Bank einen leitenden Posten inne hat. Ihre Arbeitskollegen haben ihr den Spitznamen „Hohel“ beigelegt, weil sie stets unnahbar, kühl, referiert und das Vorbild für Fleiß und Korrektheit ist. Ihre Tätigkeit bringt ihr auch bald einen höheren Posten ein, sie wird Leiterin der Depotbuchhaltung und merkt bei ihrer Tätigkeit gar nicht, daß sie dem Bankdirektor Herrensab mehr als sympathisch ist. In der Bank ist auch ein junger Mann, Ruy Bornhoff, angestellt, der sehr guter Kamerad ist und dem die Frauenherzen zufliegen. Er hat dabei das Herz auf dem rechten Fleck und setzt sich für seine Arbeitskollegen ein, wo er kann. Ihn reizt die Unnahbarkeit der „Hohel“, und er versucht mit allen Mitteln, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, aber der Weg zu Clariss Herz ist ein weiter und will zurückgelegt sein. Der Film handelt in ergreifender Weise um den Schicksalskampf zweier Menschen. Im Vorprogramm: Kulturfilm u. Deutsche Wohnschau.



Aus Württemberg

— Stuttgart, 19. September.

...ste Verkehrsanfälle. Beim unvorsichtigen Betreten der Straße wurde im Vorort Weil im Dorf eine Schülerin von einem Kraftfahrzeug angefahren und am Kniegelenk verletzt. — Beim Zusammenstoß eines Personenkraftwagens mit einem Radfahrer in Bad Cannstatt erlitt dieser Verletzungen.

— Tübingen, Kr. Rottweil. Brand durch Senfrockfunde verhängt. Im Heustock des Bauern Martin Hölle wurde bei einer Untersuchung mit der Heustockfunde eine Erbsenart bis zu 84 Grad feucht. Erst nachdem etwa die Hälfte des Heustocks abgeräumt war, konnte der Gefahrenherd beseitigt werden.

— Ebingen. (Kind tödlich verunglückt.) Ein fünf Jahre alter Junge kam beim Spielen zwischen zwei von einem Bulldogg gezogene Wagen des Artus Holzmueller, wurde erfasst und mehrere Meter mitgeschleift. Den schweren inneren Verletzungen ist das Kind im Kreisrennenhaus erlegen.

— Ulm. (Kunstmalerei Volkart gestorben.) Nach längerem Leiden starb der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Kunstmalerei Richard Volkart im 63. Lebensjahr.

— Heidenheim. (Arbeitsjubiläum.) Karl Schweidhofer bei der Württ. Cautun-Manufaktur feierte sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum.

— Göppingen. (70000 Besucher im Freibad.) Das Göppinger Freibad, eines der schönsten und modernsten im Gau, hat seine Pforten geschlossen. In der von Ende Mai bis Mitte September dauernden Badesaison haben rund 70000 Besucher Erholung und Stärkung gefunden.

— Ulm. (Kind vom ersten Stock abgestürzt.) Ein zwei Jahre altes Kind fiel vom ersten Stock in den Hofraum und erlitt Verletzungen im Gesicht.

— Heilbronn. (Kind ertrunken.) Das zwei Jahre alte Mädchen der Familie Hans Hottelberger fiel in den Lauter-Nüble-Kanal. Es konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

— Ulm. (Hans Müller. Weimerketten gefall.) Im Ulm fiel im Alter von 40 Jahren der als Dandylieer in Weimerketten lebende Dichter Hans Müller.

Günstiger Nebenstand im Bodensegebiet.

Das warme sonnige Herbstwetter kommt der Traubenernte außerordentlich zustatten. Der Nebenstand ist überaus günstig. Traubenernte und Gutedel sind in der Weite weit voran und weisen einen prächtigen Bestand auf bei gesunder und frischer Verfassung. Bei Fortdauer des günstigen Wetters darf eine Qualität erwartet werden, die frühere Jahrgänge wesentlich übertrifft.

Juchthaus für eine Bezugshinfallserie.

Die 42 Jahre alte geschiedene Maria Junter aus Sommerdori im haverischen Ries wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen erschwerter Fälschung öffentlicher Urkunden und fortgesetzter Hebertretung im Sinne der Verbraucherschutzverordnung zu einem Jahr drei Monaten Juchthaus verurteilt. Die wegen Eigentumsdelikten schon häufig verurteilte Angeklagte radierte auf drei Bezugshinfall für Bettwäsche, die ihr vom Wirtschaftsamt Stuttgart ausgestellt worden waren, die Angaben der zum Bezug freigegebenen Spinnstoffmengen heraus und setzte jeweils ein mehrfaches davon ein. Aus dem Vermerk „ein Leintuch“ machte sie vier Leintücher, aus einem Leintuch gleich 20 Meter Stoff zu Bettbezügen“ und aus einem Kopfkissenbezug deren zwei. Die abgeänderten Bezugshinfall übergab sie ihrer Vermittlerin, die sie angeblich gutgläubig in verschiedenen Geschäften einführte.

Juchthaus für Kriegerwirtschaftsverbrecher.

— Göppingen. Der Leiter der Kartenausgabestelle Ortsgruppe Göppingen-Stadtgraben hatte in der Zeit vom September 1941 bis Juli 1942 eine Anzahl Lebensmittelkarten an sich genommen um sie für sich zu verwenden. Der schon im Jahre 1939 wegen Fälschung verurteilter Angeklagte Alfons Schellmann wurde wegen dieser Verletzungen von dem in Göppingen tagenden Sondergericht Stuttgart zu einer Juchthausstrafe von vier Jahren verurteilt.

Frühe Kartoffelernte

— Baldige Bildung von Wintervorräten.

Berlin, 18. Sept. Durch die günstige Witterung der letzten Wochen ist die Beendigung der Getreibernte außerordentlich beschleunigt worden, so daß nunmehr mit der Kartoffelernte in größerem Umfange begonnen wird. Das sommerliche Wetter Ende August und Anfang September hat dazu geführt, daß die Kartoffeln früher als in den vergangenen Jahren ihren Reifezustand erreichten. Begünstigt wird dieser Umstand dadurch, daß der Anbau mittelfrüher Sorten, die die gleiche Qualität und Winterhaltbarkeit der späteren Sorten zeigen in den letzten Jahren stark ausgedehnt worden ist. Die geernteten und auf ausgereiften Kartoffeln kommen schon jetzt und vor allem im letzten Drittel des Monats September in weitaus größerem Ausmaß zum Verkauf in die Städte als in den vergangenen Jahren. Die ankommenden Mengen werden deshalb den Tagesbedarf wesentlich überschreiten und müssen zur Vorratbildung für die kommenden Monate benutzt werden. Es ist daher notwendig, daß nach Aufforderung durch die zuständigen Ernährungsämter alle Einzel- und Großverbraucher schon in den nächsten Wochen einen Teil der Winterernte abnehmen.

Aus den Nachbargauen

(1) Drushhausen bei Karlsruhe. (In die Stromleitung geraten.) Der hier wohnhafte Otto Grever war bei einer dienstlichen Fahrt auf einem Jagdwagen in der Dunkelheit mit einer Stromleitung in Verbindung gekommen. Er erlitt dabei schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

(2) Baden-Do. (Unfall beim Verladen.) Der Bahndienstler Wendelin Ernst verunglückte beim Verladen und erlag seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus.

(3) Waldheim bei Wehr. (Walter alter Jahrgang.) In der Wehr Wehrbaugemeinde erkrankte sich neun 80 und mehr Jahre alte Bewohner besser Gesundheit. Der älteste Mann ist 83 Jahre alt, weitere drei Männer und fünf Frauen haben das 80. Lebensjahr erreicht.

— Schnapshaus bei Wollach. (Kleinkind verbrüht.) Ein zweijähriges Kind fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschwanne und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

— Tilske. (Sturz von der Schiffshaukel.) Ein junges Mädchen stürzte beim Schaukeln aus einer Schiffshaukel und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

15000 Parteigenossen erhalten die deutsche Staatsangehörigkeit.

RSB. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Robert Wagner, hat einen weiteren Erlaß über den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit im Elsaß herausgegeben. Nach diesem Erlaß wird den der RSBAB angehörenden Elsaßern in Anerkennung ihres Einsatzes für die völkische Kulturarbeit im Elsaß die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, ebenso den in Zukunft anzunehmenden Elsaßern.

Neues aus aller Welt

— Auto aus zusammengeklappten Teilen. Von den auf den Straßen der schwedischen Hauptstadt parkenden Autos wurden seit einigen Monaten immer wieder Einzelteile gestohlen. Kürzlich war sogar das Lenkrad eines Nachbarns gestohlen worden. Aufklärung über diese Verbrechen brachte ein Zusammenstoß der sich an einer Ecke im Zentrum Stockholm ereignete. Der schuldige Fahrer suchte sich zu Fuß durch die Straßensperre zu entziehen, wurde aber schnell daran gehindert. Da stellte es sich heraus, daß der Wagen aus Hunderten von Einzelteilen zusammengesetzt war, die vom Motor bis zum Nummernschild samt und sonders gestohlen waren, teils von der Straße, teils aus sogenannten Autoversteckern. Der Täter, ein kleiner Beamter, war nämlich von der Postlebensversicherung befreit und hatte seine Freizeit dazu benutzt, sich ein ganzes Auto ratenweise zusammenzusetzen.

— In einem Brunnen tot aufgefunden. Die 22jährige Katharina Robert, die bei einer Großfirma in Grevenmacher (Luxemburg) als Büroangestellte beschäftigt war, ertrank mittags in ihrem elterlichen Hause nicht zum Essen. Als die Eltern bei der Firma Nachfrage hielten, wurde ihnen mitgeteilt, daß ihre Tochter überhaupt nicht zur Arbeit erschienen sei. Die Eltern fanden am Nachmittag ihre Tochter in einer Zisterne ertrunken vor. Ueber die Umstände, wie das Mädchen zu Tode gekommen ist, läßt sich noch nichts sagen.

— Hochzeitslust für Soldatenstrawungen. Im Venzin zu Sparen, hat der Standortoffizier in Mühlheim-Kuhle eine Einrichtung geschaffen, die in anderen Orten zweifellos Nachahmung finden dürfte. Allen Soldaten steht hinfür für Kriegstrawungen auf Antrag eine Hochzeitsluste zur kostenlosen Verfügung, die Frau Stinnes-Wagentrecht der Wehrmacht für diesen Zweck überlassen hat, während die Wehrmacht die Verbe stellt.

— Nach elf Kindern noch Drillinge. Ein seltsames Ereignis hat sich in der Frauenklinik in Gelsenkirchen zugetragen. Dort wurde die Ehefrau Gustav Gellan von gefunden Drillingen entbunden. Frau Gellan hat schon vorher elf gezeuhten Kindern das Leben geschenkt, so daß sie jetzt die stättliche Zahl von 14 Kindern um sich versammelt hat.

— Kind im Bett erstickt. Ein sieben Monate altes Kind, das allein zu Hause in seinem Bettchen lag, während sämtliche Familienangehörige sich bei Erntearbeiten befanden, fand den Erstickungstod.

Brandunglück in einem Tiroler Dorf.

Jandbrud, 18. Sept. In der Nacht brach in einem Anwesen des Ortes Terzans bei Landeck ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in wenigen Stunden 14 Wohnhäuser vollkommen einäscherte. 16 zum Teil kinderreiche Familien sind durch das Brandunglück obdachlos geworden.

Gedenkhütte für gefallene Deutsche und Rumänen.

Bukarest. Auf der Donau-Insel Udo-Kolesch fand eine Gedenkhütte für die Gefallenen des rumänischen und deutschen Volkes statt, die im Kampf gegen den Bolschewismus gemeinsam den Tod gefunden haben. Die Feier stand unter der Schirmherrschaft des stellvertretenden Ministerpräsidenten, Professor Mikai Antonescu, der der Absicht auf der mitten in der Donau gelegenen Insel eine bleibende Gedenkhütte der deutsch-rumänischen Waffenbrüderlichkeit zu schaffen, seine Unterstützung zugesagt hat.

Länderspiel Deutschland — Schweden 2:3

Berlin, 20. Sept. Im Olympia-Stadion erreichte die schwedische Fußball-Nationalmannschaft im 15. Länderspiel mit 3:2 (Halbzeit 2:2) einen Sieg über die deutsche Vertretung.

Verbraucherhöchstpreise für Speisepotoffeln

in den Monaten September, Oktober, November 1942.

Auf Weisung des Herrn Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — gebe ich ausgangsweise meine Anordnung über Verbraucherhöchstpreise für Speisepotoffeln im Kartoffelmärktejahr 1942/43 vom 8. September 1942 — Reg.-Anzeiger Nr. 50 — bekannt. Danach gelten für die Monate September, Oktober und November 1942 bei Abgabe von Speisepotoffeln an Kleinverleiher und Verbraucher nachfolgende Höchstpreise je 50 kg:

Preisgebiet	Abgabepreis d. Großverleiher		Abgabepreis d. Kleinverleiher		Zusatz
	ab Wehrmaer, Lager über Großmarkt an Kleinverleiher und Verbraucher	bei Lager des Kleinverleiher bzw. bei Wehr des Kleinverleiher (Schlüssen und begl.)	ab Lager des Kleinverleiher	ab Lager des Kleinverleiher	
Gelbe Sorten:					
B	3.95	*4.05	4.25	4.35	*4.45 52
C	3.90	*4.—	4.20	4.30	*4.40 51
D	—	—	—	3.80	*3.90 44
Weiß-, rote und blaue Sorten:					
B	3.65	*3.75	3.95	4.05	*4.15 49
C	3.60	*3.70	3.90	4.—	*4.10 48
D	—	—	—	3.50	*3.60 41

2. Die für gelbe Speisepotoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten „Zuli-Rieren“, „Frühe Dörnchen“, „Ziegelnbe“, „Viola“ und „Königsberger Weißblanke“ um je 1 RM. je 50 kg.

Die für weiß-, rote und blaue Speisepotoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten die unter der Bezeichnung „Königsberger Weißblanke“ und „Weißblanke“ in den Verkehr gebracht werden, um 1.— RM. je 50 kg.

Kartoffelforten, für die nach Wf. 1 und 2 ein Sortenzuschlag zugelassen ist, müssen im Kleinhandel deutlich gekennzeichnet werden.

3. Die vorstehenden Preise der Spalten 3 und 6 (oben mit einem Stern versehen) gelten auch für die unmittelbare Verlieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger, ebenso die Bestimmungen Ziffer 2 über Sortenzuschläge.

4. Beim Verkauf von Mengen unter 5 kg darf nur der bei Abgabe von 5 kg festgesetzte Ladenpreis bzw. Kleinmarktpreis zugrunde gelegt und die Aufwendung von Pfennigbeträgen erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

5. Weitere Zuschläge, z. B. für die Müllung der vom Lieferanten teilweise zur Verfügung gestellten Verpackung oder sogenannte Höhengzuschläge, dürfen weder vom Großverleiher noch vom Kleinverleiher berechnet werden.

6. Großverbraucher ist, wer je Lieferung mindestens 2000 kg bezieht.

7. Soweit der Handel Speisepotoffeln (Spätpotoffeln) in eigenen Säcken liefert, gilt der Selbstverkehr. Die Säcke dürfen in diesem Fall nicht in Rechnung gestellt werden. Dagegen ist zur Sicherung des Rückgabeanpruchs die Erhebung eines Pfandbetrags bis zu 80 Rpf. je Papier sack bzw. bis zu 2.— RM. je Jutesack gestattet. Der Pfandbetrag muß gesondert in Rechnung gestellt werden und ist bei Rückgabe der Säcke zurückzuerstatten.

8. Zum Preisgebiet B gehören die Gemeinden Birkenfeld und Neuenbürg;

zum Preisgebiet C die Gemeinden Calw, Altensteig, Vernbach, Calmbach, Dennach, Döbel, Enzklosterle, Derrnald, Dirsau, Döfen, Bad Liebenzell, Dossau, Ragold, Reusach, Rotensol, Salmbach, Schwarzenberg, Schömburg, Bad Teinach, Untereichenhardt, Wildbad;

zum Preisgebiet D alle übrigen Gemeinden des Kreises.

9. Weitere Einzelheiten sind der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers vom 8. September 1942 — abgedruckt im Regierungsanzeiger Nr. 50 vom 10. September 1942 — zu entnehmen.

10. Zuwiderhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 in der Fassung vom 28. August 1941 bestraft.

Calw, den 18. September 1942.

Der Landrat.

Stadt Wildbad

Einzug von Gas- und Stromgelder

Im Sitzungssaal des Rathauses werden von

Dienstag den 22. September bis einschließlich Freitag, den 25. September 1942

Gas- und Stromgelder in der Zeit von 8—12 und 14—18 Uhr durch die Stadtkasse erhoben. Es wird gebeten, die Einteilung und die Einzugszeiten einzuhalten. Säumige haben Mahnggebühren zu entrichten.

Einteilung:

Dienstag: Calmbacher, Calmbach und Wilhelmstraße bis Gohlhau 3, Wilden Mann.

Mittwoch: Wilhelmstraße bis Adolf-Hitlerplatz und Althandlstr.

Donnerstag: Rathaus bis Grüner Hof, Kernerstr., Burg, Ziegelhütte, Böhmerstr., Straußenberg und Sommerberg.

Freitag: König-Rothstraße, Charlottenstr., Rennbachstr. und Paulsenstraße

Der Bürgermeister.

Derrenald. Kellere, gute

Milchkuh

16 Wochen tragend, verkauft

Parkhotel Manzenberg

Derrenald. Sehr gut erhaltene

Wäschemangel

(RM. 80.—) zu verkaufen

Kaffee Brosius-Beckle.



Kursaal-Lidilspele

Herrenal

Dienstag, 22. Sept.
nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr

„Am schwäbischen Meer“
Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau
Stalingrad entgegen

Jugendliche
über 14 Jahre zugelassen

Eintritt RM. —, 50 und 1.— Besucher in Uniform zahlen halbe Preise

Spar- und Darlehenskasse Herrenal

Unter Vorbehalt der Lieferungsöglichkeit können bis 26. Sept. 1942 bei der Kasse bestellt werden:

Weißkraut, Rotkraut, Futterrüben, Gelberüben, Bodenkohlrahen, Futterkartoffeln, eventl. Obst, dieses aber nur für Mitglieder.

Lagerraum

gelucht

Größere Fabrik sucht auf dem Lande ein größeres Lokal von 60 bis 100, evtl. auch 200 qm Flächeninhalt, evtl. auch Wirtschaftssaal als Lagerraum und möglichst mit Anschluss an Wasser- und elektr. Stromleitung.

Angebote unter Nr. 142 an die Enzklosterle Geschäftsstelle.

Möbl. einfaches

Zimmer

und Küche evtl. Kammer mit Kochmöglichkeit und Wasser von junger Frau mit 1 Kind im Landkreis Calw oder Neuenbürg gesucht. Angebote unter Nr. 143 an die Enzklosterle-Geschäftsstelle.

Besond. Umstände halber

können bis auf weiteres **keine Aufträge priv. Natur mehr angenommen werden**

Karl Wendel

Flascherei und Installation

Wildbad

Möbliertes

Schlafzimmer

und Küche

von Mutter und Tochter in Wildbad gesucht. Dauermiet. Angebote unter K 16, postlagernd, Hauptpost Wildbad.

